

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 48 (1991)
Heft: 8

Rubrik: Erfahrungen aus unserem Leserkreis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

abgelehnt; der zweite Arzt wollte die Dauerkuppe aufschneiden und nach Fremdkörpern suchen, habe ich auch abgelehnt. Beide Ärzte wussten nichts anderes.

Ich habe dann selbst herumgedoktert und hatte mit Vitamin-B-Komplex-Kapseln einen Riesenerfolg. Heute bekomme ich die Dinger nur noch ganz, ganz selten. Aber sie kündigen sich ja an, und dann treffe ich gleich Vorsorge mit dem oben genannten Präparat.»

Schreiben Sie uns, wenn Sie gesundheitliche Probleme haben, denn dafür haben wir das Selbsthilfeforum für Sie gegründet!

Neue Anfragen:

Unsere Leser wenden sich auch in dieser Nummer der «Gesundheits-Nachrichten» mit Anfragen an das Selbsthilfeforum.

Herr W. P.: «Finde Ihre Idee «Leser helfen Lesern» eine ausgezeichnete Information in Ihrer Zeitschrift.

Ich komme auch mit einer Bitte zu Ihnen. Wir haben einen Sohn, der seit dem sechsten Monat unter starker Neurodermitis leidet. Inzwischen ist er vier Jahre alt, und wir haben schon viele Behandlungsmethoden angewendet. Aber immer auf der Basis der Natur- und homöopathischen Medizin.

Haben damit schon einen grossen Erfolg gehabt, wobei wir immer wieder mit Rückschlägen zu kämpfen haben.

Möchte an dieser Stelle gerne andere Leser bitten und fragen, die mit dieser Krankheit konfrontiert sind, ob sie mir erfolgreiche Behandlungsmethoden angeben könnten, die bei ihnen geholfen oder geheilt haben.»

Frau B. R.: «Mit 42 Jahren wurden mir die Gebärmutter und beide Eierstöcke entfernt. Zweimal wöchentlich muss ich nun Estraderm-Pflaster anbringen. Gibt es wohl auch ein Hormonpräparat auf pflanzlicher Basis?»

Frau M. F.: «Was kann ich gegen verdickte Fussnägel, sogenannte «Holzzehen» tun?»

Erfahrungen aus unserem Leserkreis

Vermeidung von Narben bei Gürtelrose

Der Erreger der Gürtelrose (Herpes zoster) ist ein Virus. Die Krankheit leitet ihren Namen von den schmerzhaften Bläschen ab, die sich wie ein Gürtel um den Rumpf ausbreiten. Ärztliche Behandlung ist unbedingt erforderlich. Im Zuge der Abheilung hinterlassen die Bläschen bei starkem Zerfall oft unschöne Narben. Wie Herr H. die Narbenbildung verhinderte, darüber berichtet er in seinem Brief:

«Die homöopathischen Mittel, die Sie mir mit dem erwähnten Schreiben empfohlen haben, bewährten sich sehr gut. Ich habe lediglich eine weitere Tube Echinaforce-

Creme verwendet und die Spuren des Schorfes damit eingerieben. Das dauerte bis vor wenigen Tagen und deshalb schreibe ich erst heute. Heute kann ich Ihnen sagen, dass auch die Flecken nahezu verschwunden sind und ich daher annehmen darf, dass diese Krankheit gut ausgeheilt ist, ohne Nebenwirkungen verursacht zu haben.

Dafür möchte ich mich bei Ihnen für Ihre Ratschläge recht herzlich bedanken.»

Die Echinacea-Creme ist keine Heilsalbe im eigentlichen Sinn, sondern eine pflegende Gesichts- und Körpercreme. Sie wird vor allem bei geröteter und gereizter Haut angewendet, bei kleinen Wunden und schorfiger, rauher Hautbeschaffenheit.

«Haarwarze» mit Umschlägen beseitigt

Von Frau M. M. erhielten wir einen Brief, in welchem sie uns über eine interessante Erfahrung mit dem Molkenkonzentrat «Molkosan» berichtet. Lesen Sie bitte selbst den Auszug aus ihrem Brief:

«Mit Molkosan-Umschlägen habe ich eine tiefsitzende Dornwarze am grossen Zehen ausgeheilt, es sollte operiert werden! Meine Mutter hatte eine «Haarwarze» an der Nase. Wurde damals operiert und bestrahlt. Der Befund lautete «bösartig».

Als mein Mann und ich zu Weihnachten Mutter besuchten und drei Wochen bei ihr waren, machten wir jede Nacht auf die Nase einen Umschlag mit Molkosan, und am Tag gab sie ganz vorsichtig Ringelblumensalbe darauf. Die Nase war so unansehnlich dick geschwollen, empfindlich und die Augen ganz trübe. Als wir die ersten Umschläge machten, kamen so nach und nach Eiterpusteln zum Vorschein, aber das musste ja alles heraus! Mutter war verzweifelt, sie konnte nicht unter die Leute gehen. Nach 2½ Wochen häutete sich die Nase und schwoll ab. Sie bekam eine schöne Nase, und die neue Haut war da, als ob sie nie wund gewesen wäre!

Mutter ist jetzt überglücklich. Sie sagt immer wieder, wie froh und dankbar sie sei, dass wir die Umschläge gemacht haben.

Mit Molkosan mache ich meine Salatsauce, gurgle wenn ich Halsweh habe, betupfe Wunden.»

Vorsicht ist bei Selbstbehandlung bösartiger Hauttumore, zum Beispiel des Melanoms, geboten, der sehr rasch Metastasen in andere Körperorgane streut. In solchen Fällen wird man den Tumor zuerst operativ entfernen und dann je nach der gegebenen Situation Molke äusserlich anwenden.

Mit Wasser oder Mineralwasser verdünntes Molkosan wird jedoch in erster Linie als Tafelgetränk geschätzt.

Molke-Trinkkuren tragen dazu bei, den Darm zu «entgiften», die Leber zu regenerieren und Stoffwechselstörungen zu beseitigen. Und da die Haut in engster Verbindung mit den Entschlackungsvorgängen des Organismus steht, könnte man die Trinkkur mit Molke als die Kosmetik von innen bezeichnen.

Die Molke, auch «Schotte» genannt, war schon als Heilmittel im Altertum bekannt. Die aus der klassischen Heilkunst überlieferte Trinkkur erfuhr im 18. Jahrhundert ihre Blütezeit. Überall in Europa entstanden Molkenkurorte. Diese Entwicklung verdanken wir wohl dem kleinen Ort Gais in Appenzell-Ausserrhoden und dem Appenzeller Kurarzt Johann Friedrich Heim, der uns seine langjährigen Erfahrungen mit Molke überlieferte.

Auch heute noch, in der Zeit der wissenschaftlichen Medizin, haben seine Aufzeichnungen ihre vollständige Gültigkeit bewahrt.

Die in unseren beiden Leserrubriken beschriebenen, persönlichen Erfahrungen geben wir authentisch wieder. Sie müssen deshalb nicht unbedingt mit der Auffassung der Redaktion bzw. deren medizinischer Fachberatungsgruppe übereinstimmen.

Erholsamer schlafen im natürlichen Vitalana-Bett!

Bettgestelle und Roste aus massivem Holz, ohne Giftstoffe und Metallteile ★ Naturmatratzen ★ Decken, Kissen, Unterbetten aus reiner Merinowolle, Tussah-Seide und Kamelhaar ★ Schlafplatzausmessungen nach traditionellen Methoden und mit modernsten elektronischen Messgeräten.

Fordern Sie unseren Gratis-Katalog an!



Röcker + Neff
Burgstrasse 2
8604 Volketswil
Tel. 01/945 3301
od. 01/937 1692

Das Beste für einen gesunden Schlaf